

Riss-Kurs in der Pfalz

Ausbildung Klettern vom 24. bis 26. Juni 2016

Bericht: Jonas Scheidweiler,

Fotos: Frank Kühn (Impressionen vom Rissklettern)

Tag 1: Gimmeldingen

Von Bad Kreuznach aus ging es zunächst nur zu fünft Richtung Pfalz nach Gimmeldingen, wo zwei weitere Teilnehmer unseres Riss-Kurses zu uns stoßen sollten.

Dort angekommen, waren wir schon nach dem kurzen Fußweg zum Fels nass geschwitzt, so knallte die Sonne an diesem Freitag. Bei dem Wetter waren wir auch alles andere als allein, die Auswahl an Routen war schon stark eingeschränkt. Nachdem auch der Rest unserer kleinen Gruppe angekommen war und wir uns alle vorgestellt hatten, ging es aber auch erst mal an die Theorie: Frank Kühn, unser „Lehrer“, stellte die verschiedenen Varianten mobiler Sicherungsgeräte vor, die wir zur Verfügung hatten, und erläuterte kurz, wie jedes funktionierte, die korrekte Platzierweise und Vor- und Nachteile. Danach übten wir zunächst noch in Bodennähe das Legen von Keilen und Friends, wobei die gesamte Gruppe jeweils am Ende eine Einschätzung abgab, ob das Gerät so korrekt eingesetzt war oder nicht. Dann wurde geklettert und wo immer möglich mobile Sicherungen gelegt.

Zum Abschluss musste jeder noch einen Vorstiegssturz in einen selbst gelegten Friend, der durch einen Bohrhaken hintersichert war, durchführen. Anschließend packten wir zusammen und fuhren zum Bärenbrunner Hof unsere Zelte aufbauen und von dort nach Dahn in die Pizzeria.

Abends wurden auf dem Zeltplatz noch gemeinschaftlich ein paar Lehrvideos zur Technik beim Klettern von Rissen angeschaut und darüber geredet, ehe jeder sich in seinen Schlafsack zurückzog. In der Nacht zog dann ein Gewitter über uns hinweg, das es in sich hatte. Die ersten machten schon einen Haken an den nächsten Tag und freundeten sich mit dem Gedanken an einen Tag in der Kletterhalle an.

Tag 2: Hochstein

Beim reichhaltigen Frühstück im Bärenbrunner Hof am nächsten Morgen wurde dann beratschlagt, wie es weitergehen sollte. Erst Minuten zuvor hatte der Regen aufgehört. Frank entschied, es wenigstens zu versuchen und wenn der Fels zu nass wäre, nach Landau in die Kletterhalle zu fahren.

So fuhren wir los zum Hochstein und stiegen zum Fels auf. Und tatsächlich: Zwar waren die Einstiege feucht, nach zwei bis drei Metern war der Fels aber trocken! Und so belegten wir den Dornenriss (V) und den Eichenriss (VI-), beide nur mit einem Ring zur Umlenkung versehen. An diesen beiden Touren übten wir die am vorherigen Abend theoretisch besprochenen Risskletter-Techniken und das Legen mobiler Sicherungen.

Am späten Nachmittag nahte dann schon wieder die nächste Schlechtwetterfront, darum entschieden wir, in der uns verbleibenden Zeit die "Hochsteinnadel" zu besteigen, um den

Tag angemessen abzurunden. Schnell wurden zwei Seilschaften gebildet, eine ging den Normalweg (III), die andere die PK-Kante (V+) und auf dem Gipfel angekommen, wurden wir dann auch schon leicht nass und vom Wind ordentlich umweht. Das Abseilen ging entsprechend zügig vonstatten. Zwei Teilnehmer mussten dann auch schon verfrüht abreisen, womit unsere Gruppe auf fünf schrumpfte.

Bevor wir an diesem Abend in einer kleinen Wirtschaft in einem Örtchen nahe Dahn einkehrten, unternahmen wir noch einen Spaziergang zu einer nahen Burgruine (inklusive einer kurzen, interessant aussehenden Route, an der gerade noch gearbeitet wurde). Dann ging's wieder zum Zeltplatz und nach kurzem Beisammensitzen auch in die Zelte.

Tag 3: Spirkelbacher Rauhfels

Der nächste Tag begann wieder mit einem guten Frühstück im Bärenbrunner Hof, bevor wir unsere Zelte abbauten und mit Sack und Pack zum Spirkelbacher Rauhfels fuhren. Den Parkplatz fanden wir noch recht einfach, der Weg zum Felsen stellte sich da schon als schwieriger heraus, da noch keiner aus unserer Gruppe, auch Frank nicht, dort schon einmal gewesen war. Nach kleineren Umwegen fanden wir dann aber doch dahin, wo wir hinwollten. Wieder teilten wir uns in zwei Gruppen auf und machten uns ans Klettern. Zwei Routen, der Große Südwandriss (V) und der Hans-Wenger-Gedächtnisweg (VI) boten sich besonders an, das Thema unseres Kurses umzusetzen. Leicht lädiert vom vorherigen Abend und dem Klettern der letzten Tage beanspruchten diese auch einen guten Teil des Tages.

Gegen 17 Uhr wollten wir uns auf den Rückweg machen. Da tauchte ein kleines Problem auf: Im oberen Teil des Hans-Wenger-Gedächtniswegs, einem Handriss, war ein Freund weit nach hinten in den Riss hineingerutscht und ließ sich nicht mehr öffnen. Da Patrick wenig begeistert war von der Aussicht, sein Material dort zurückzulassen, mussten wir also versuchen, diesen Freund zu retten. Nach langem Versuchen mit zunächst einem Klemmkeil-Entferner gelang es uns nach gut 45 Minuten herum-hantieren, den Freund weit genug zu öffnen und herauszuziehen, dass er mit den Fingern erreichbar war. So konnten wir dann, mit allem Material im Gepäck und zufrieden, den Rückweg antreten.



Foto oben: Patrick "Kopflös" bei der Rettung des Friends (Hans-Wenger-Gedächtnisweg, Spirkelbacher Rauhfels)

Teilnehmer: Christoph Neumann, Maximilian Lessing, Patrick Falke, Renate Hübner-Hindelang, Bettina Böhmer, Frank Kühn, Jonas Scheidweiler



Foto oben: Frank und Patrick in Aktion
(Hans-Wenger-Gedächtnisweg und Großer
Südwandriss am Spirkelbacher Rauhfels)

Foto rechts: Jonas voll ausgerüstet im
Vorstieg (Eichenriss am Hochstein).
Diese Route muss komplett selbst
abgesichert werden.

